

Umschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **26 (1939)**

Heft 14

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

hielten den Atem an, wenn oben die Paladine, wie in der Zeit des Grossen Karls, die Speere führten. Es musste da kein Protokoll zu Rate gezogen werden. Die beiden Herren waren lebendige Protokolle und wussten mit Hilfe ihres ungewöhnlichen Gedächtnisses die Traktanden und Beschlüsse jahrelang zurückliegender Sitzungen.

Ein gewichtiges Wort sprach Herr Erziehungsrat Biroll in finanziellen Fragen. Eine Reihe von Verteilungsverordnungen der Staatsbeiträge an Lehrergehalte, Zulagen, Schulhausbauten, Lehrstellenbeiträge, deren Quotienten von Herrn Biroll errechnet worden waren und die verschiedene Verhältnisse zu berücksichtigen hatten, stammen vom Verewigten.

Für jeden wahren Fortschritt hatte Erziehungsrat Biroll Verständnis, und ich weiss, wie er Freude und Stolz empfand, wenn ein katholischer Lehrer um einer guten Sache willen Anerkennung fand. Ein solcher war auch seines Schutzes sicher. Mit aller Entschiedenheit und Kraft stand er für die Erhaltung der konfessionellen Schulen ein und machte bei verschiedenen Erziehungsgesetzes-Revisionen mit, die indessen zu keinem Ziele führten.

So ist mit Herrn Erziehungsrat Jakob Biroll ein gutes Stück st. gallischer Schulgeschichte ins Grab gesunken, und ich möchte diese Blätter als Zeichen hoher Achtung und treuer Dankbarkeit auf sein Grab legen.

Jos. Bächtiger.

Himmelserscheinungen im November und Dezember

1. **Sonne und Fixsterne.** Die scheinbare Verschiebung des Tagesgestirns nach Süden und Osten setzt sich bis zum Sternbild des Schützen fort, wo am 22. um 19 Uhr die Winter Sonnenwende eintritt. Der kürzeste Tagbogen beträgt nur noch 8 Std. 20 Min. Am mitternächtlichen Gegenpol der Sonne schreitet der Stier mit seinem Gefolge, Perseus, Fuhrmann, Orion einher. Zwillinge, grosser und kleiner Hund beschliessen nach Osten und Süden diese prächtigste aller Sternregionen. Am Nordwesthimmel wird man noch einige Zeit das schöne Kreuz des

Schwans, das Trapez des Pegasus und das glänzende Dreigestirn der Andromeda bewundern können.

Planeten. Merkur befindet sich am 8. in der grössten östlichen Ausweitung als Abendstern; am 17. Dez. steht der flinke Planet schon in der entgegengesetzten Stellung als Morgenstern. Venus ist beide Monate immer noch zu nahe bei der Sonne, um gesehen zu werden. Mars ist nur noch in der ersten Hälfte der Nacht in den Fischen zu sehen. Jupiter folgt ihm in kurzem Abstände im Sternbild des Widders. Den Reigen beschliesst Saturn, der am 28. Dez. stationär wird.

Dr. J. Brun.

Das Schulkind ausserhalb der Schule

In vorzüglicher, gründlicher Weise hat Lehrer Hans Cornioley von Bern im Auftrage des bernischen Lehrervereins und der städtischen Schuldirektion eine Umfrage über das Verhalten der Schüler ausserhalb der Schule bearbeitet. Der Bericht umfasst 135 Seiten und ist zum Preise von Fr. 2.50 von der Schuldirektion der Stadt Bern zu beziehen.

Was bringt der Bericht? Eine in diesem Umfang nie durchgeführte Umfrage über die häuslichen und sittlichen Verhältnisse der Schuljugend. Zahlreich sind die Klagen über das Vereinsleben, das die Jugend zu stark von Familie und Schule ablenkt, zahlreich sind die ungünstigen Beobachtungen über Besuch von Wirtschaften, Filmthea-

tern, Tanzanlässen, sportlichen Anlässen, über gemeinsames Freibaden, Rauchen und sittliche Lockerung. Was ist an diesen Klagen richtig und berechtigt, was ist übertrieben?

Da die Umfrage nahezu 13,000 Kinder, Knaben und Mädchen, umfasste, da nach allen Regeln der Statistik gearbeitet wurde, da auch günstige Milieuwirkungen, Beobachtungen von wirklichen Jugendfreunden, die Sinn für gesundes Jugendleben und -streben haben, da, kurz gesagt, alle nur erdenklichen Momente und Faktoren zur Prüfung des Problems im Hinblick auf seine erzieherische Lösung herangezogen wurden, hat die Umfrage grosse Bedeutung. Wir möchten sie zum eingehenden Studium und Vergleich mit andern Verhältnissen, zur Stärkung unseres Erzieherwillens und Erzieherkönnens empfehlen.

Mehr Lesestoff für unsere Soldaten

(Vo-Co.) Die in unserem Aufruf ausgesprochene Bitte zur Beschaffung von Lesestoff für unsere Truppen hat erfreulichen Widerhall und tatkräftige Unterstützung gefunden, so dass wir bis jetzt schon viele Soldatenstuben und Lazarette mit Broschüren, Büchern und Zeitschriften versehen konnten. Zahlreiche Zeitschriften von Feldpredigern zeigen uns, wie dankbar diese Zuwendungen empfunden werden. Es muss aber noch viel geschehen, wenn die von uns eingeleitete Aktion der Lesestoff-Versorgung der Truppen greifbaren Erfolg haben soll. Wir erneuern deshalb die Bitte, unserer Sammelstelle auch weiterhin solche Schriften und Bücher zur Verfügung zu stellen, die daheim in der Familie leicht entbehrt werden können. Erwünscht ist auch die Zuweisung von gebundenen Jahrgängen illustrierter Zeitschriften, sowie von guten Kalendern und ebenso die Beifügung von Spielen. Die Zusendung kann in 2½-kg-Paketen portofrei erfolgen.

In letzter Zeit sind auch vielfach Gesuche um Zuweisung unserer katholischen Zeitungen für die Soldatenstuben an uns gelangt. Um eine möglichst ausreichende Versorgung der Truppen mit unserer kathol. Tages- und Wochenpresse (einschliesslich der Pfarrblätter) sicherzustellen, richten wir an die hochw. Geistlichkeit der Ortschaften, in denen Truppen stationiert sind, die eindringliche Bitte, für die Bezeichnung von Sammelstellen besorgt zu sein, deren Aufgabe darin bestehen wird, jeweils abends von den kathol. Gemeindeangehörigen die bereits gelesenen Tageszeitungen (und evtl. Zeitschriften) entgegenzunehmen und unverzüglich an die Soldatenstuben des Ortes weiterzuleiten.

An die kathol. Pfarrangehörigen aller übrigen Gemeinden ergeht die nachdrückliche Aufforderung, die von ihnen abonnierten Blätter per Feldpost an ihre im Felde stehenden Angehörigen weiterzusenden.

Dank allen, die unsere Aktion durch solche Zuwendungen von Zeitungen, Büchergaben und Bارسpenden (Postcheck VII 7714) unterstützen!

Sammelstelle des S. K. V. V. und S. K. J. V.
für Soldaten-Lesestoff
L u z e r n, Friedenstr. 8.

Zur Dezember-Aktion Pro Juventute

Dürfen wir in dieser Zeit, in der wir unsere ganze Kraft dahin sammeln müssen, unser Vaterland unversehrt durch das Grauen eines neuen Weltkrieges hindurch zu retten, dürfen wir da noch um eine offene Hand für die Jugend bitten? Wir müssen es. Es ist zu einer Selbstverständlichkeit geworden, wo Jugend in Not ist und sonst niemand hilft, sich an die Stiftung mit dem schönen, stolzen Namen zu wenden. Im vergangenen Jahre wurden, um nur eine Seite der Tätigkeit zu erwähnen, 1220 Freiplätze für

erholungsbedürftige Kinder aus allen Kantonen vermittelt, und 1700 Auslandschweizerkinder durften dank der Hilfe der Stiftung ihre Ferien in der Schweiz verbringen.

Das Sammelergebnis des kommenden Christmonats soll dem Turnus entsprechend in erster Linie der schulentlassenen Jugend zugute kommen. Berufsberatung, Lehrstellen- und Stipendienvermittlung, Rat und Hilfe zu zweckmässiger Freizeitgestaltung, Ermöglichung von Jugendferien, Ferienaustausch zur Erlernung einer zweiten Landessprache, Fortbildung durch geeignete Lektüre, durch Briefwechsel, Unterstützung der Jugendherbergen, das ist eine Auswahl der herkömmlichen Aufgaben; die Zeitumstände stellen neue dazu. Es gibt Kleinbetriebe, die allein durch die Lehrlinge noch aufrecht gehalten werden. Wo so mancher Vater, so mancher Meister an der Grenze steht, dürfen wir der Jugend unsere Vor- und Fürsorge nicht entziehen. Wir arbeiten nicht nur für den Tag, wir arbeiten für das kommende Geschlecht.

Die neuen Marken und Karten werden es übrigens von sich aus schwer machen, die jungen Verkäufer abzuweisen. Das Bild des Generals Herzog auf der Fünfermarke erscheint gerade zur rechten Zeit. Die drei andern Werte führen die Reihe der blitzsauberen Trachtenbilder fort; diesmal sind Freiburg, Nidwalden und Basel-Stadt an der Reihe. Die beliebten Glückwunschkarten bringen volkstümliche Blumen- und Landschaftsmotive und ansprechende Kinderbildnisse von verschiedenen Künstlern. Ganz besondere Freude werden die farbenprächtigen Postkarten nach Gemälden der Tessiner Künstlerin Regina Conti bereiten. Die Jugend ruft; wer könnte sein Herz, wer wollte seine Hand verschliessen? A. H.

Pro Juventute

Unsere Jugend ist die Zukunft unseres Landes. Man wird mit Interesse den neuesten, lebendig verfassten Jahresbericht 1938—39 der Stiftung Pro Juventute lesen. In eindrücklicher und anschaulicher Weise berichtet er u. a. über die Tätigkeit in den verschiedenen Abteilungen. Die vor mehr als 25 Jahren begonnenen Bestrebungen werden weitergeführt und ausgebaut.

Sammlung der Kräfte auf dem Gebiete der Jugendlektüre

Vor nicht langer Zeit haben die Herausgeber der abstinenten „Jungbrunnenhefte“ ihren Beitritt zum Schweiz. Jugendschriftenwerk beschlossen. Heute vollzieht der „Verein für Verbreitung guter Schriften Basel“ denselben Schritt, indem er seine Hefte der Spyri-Ausgabe künftig in enger Zusammenarbeit mit dem SJW herausgibt und verbreitet.

Auch auf kulturellem Gebiet bricht sich immer mehr die Einsicht Bahn, dass Zusammenschluss der positiven Kräfte aller Richtungen not tut.